

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Juli_2015_I



Beim Sommerfest der Johannesschule Saalfeld zeigten die Schüler ihr Können. Mit dabei waren auch Jungen und Mädchen der Tonart Musikschule Saalfeld. Mehr Bilder unter: www.otz.de Fotos (3): Uwe Frost

Sommerfest an der Johannesschule

Die Evangelische Grundschule „Johannesschule“ Saalfeld hat gestern ihr Sommerfest gefeiert. Anlass war das zehnjährige Bestehen des Fördervereins der Schule.

Von Uwe Frost

Saalfeld. Gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk kam die Nachricht, dass die Johannesschule als „Musikalische Grundschule“ zertifiziert wurde. Gemeinsam mit Eltern und Verwandten feierten die Schüler und Lehrer bei strahlendem Sonnenschein ein fröhliches Familienfest. Auf der Bühne zeigten Schüler, was sie an ihren Instrumenten gelernt hatten. Auch eine Musikgruppe der Tonart Musikschule, die einen Teil des Instrumentalunterrichts an der Johannesschule bestreitet, unterhielt die Gäste mit einem Melodienreigen. Für die Kinder gab es außerdem Gelegenheit zu Sport und Spiel. Aufgebaut waren auch eine Bastelstraße und eine Hüpfburg. Am Abend spielte die aus Wien kommende Gruppe Cobario, die auch beim Tanz- und Folkfest Rudolstadt dabei sein wird.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Stefan Letsch, zog eine positive Bilanz der Vereinsarbeit. Nachdem es mit großem Aufwand gelungen sei, die Schu-

le innerhalb von zwei Jahren 2007 zu gründen, war die staatliche Anerkennung 2013 der nächste wichtige Höhepunkt in der Geschichte des Fördervereins und der Schule. Umso erfreulicher sei jetzt die Zertifizierung als „Musikalische Grundschule“, sagte Letsch.



Der Vorsitzende des Fördervereins, Stefan Letsch.

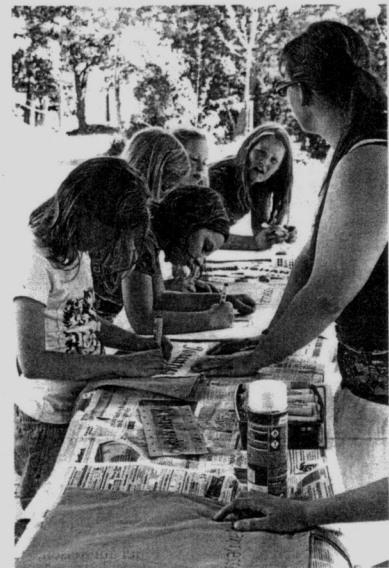
Schulleiterin Sabine Zeidler-Letsch äußerte sich sehr zufrieden damit, dass die Schule einen solch starken Förderverein zur Seite habe. Für das Zertifikat, das heute in Bad Berka übergeben wird, hat die Schule ein zweijähriges Programm durchlaufen. Ziel sei es gewesen, mehr Musik in mehr Fächern und bei mehr Gelegenheiten sowie mit mehr Teilnehmern in den Schulalltag zu integrieren, sagte die Musikkoordinatorin Anja Gero-

min. Zeidler-Letsch ergänzte, Musik spiele inzwischen eine sehr große Rolle und werde täglich gelebt. Neben dem Unterricht an verschiedenen Instrumenten auch ein Schulorchester. Außerdem diene die musikalische Ausbildung der Vorbereitung auf das Singen in einem der Chöre der Johanneskirche Saalfeld.

Die von der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland getragene Schule habe sich insgesamt gut entwickelt, sagte Zeidler-Letsch. Voraussichtlich im nächsten Jahr werde die Zahl der Schüler die Grenze von 100 überschreiten. Man sei mit Schulträger und der Stadt in guten Gesprächen, die Voraussetzungen für die Erweiterung der Schule zu schaffen.

Auch der Vorsitzende des Fördervereins sieht die Schule räumlich an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. „Wir brauchen Platz, um weiter zu wachsen“, sagte Letsch. Darüber hinaus gibt es von den Kindern den Wunsch nach mehr Spielgeräten im Außenbereich.

Die Johannes-Grundschule wurde vom Förderverein mit dem Gedanken initiiert, den christlichen Glauben und musikalische Ausbildung im Unterricht miteinander zu verbinden. Gegenwärtig zählt der Förderverein etwa 70 Mitglieder. Zu-



An der Bastelstraße konnten die Kinder ihre Kreativität ausleben.

dem unterstützen viele Eltern den Verein. Die Schule selbst ist eine voll gebundene Ganztagschule. Seit dem Schuljahr 2014/15 wird Schülern der

1. Klasse der Besuch einer Montessori-Lerngruppe angeboten. Eng wird auch mit Kindergärten in der musikalischen Früh- erziehung zusammengearbeitet.



Junge Musiker aus Mittelengland in der Stadtkirche Rudolstadt

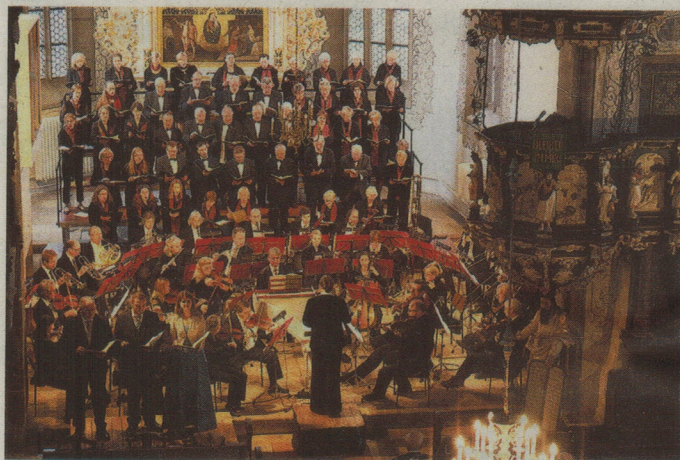
Am Donnerstag, dem 2. Juli, wird um 19 Uhr in die Stadtkirche Rudolstadt zu einem besonderen Konzert

eingeladen. Eingebettet in das TFF-Programm gastieren hier verschiedene Ensembles der Oakham

School. Die Jugendlichen befinden sich auf Konzertreise durch Thüringen. 61 junge Musiker aus Mittel-

england singen und spielen Werke von Bach, Bruckner, Haydn, Vivaldi für Chor und Orchester. Foto: Schule

REGIONALES | 10



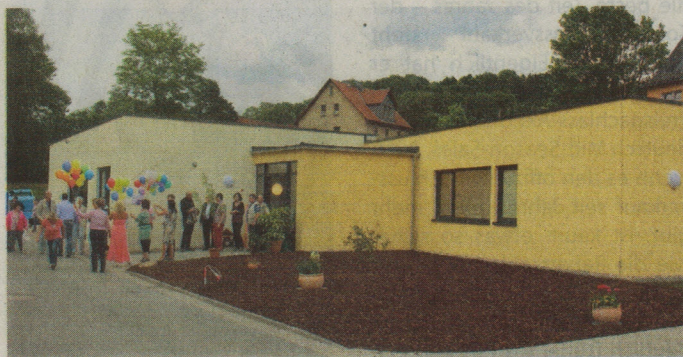
RUDOLSTADT. Haydns „Schöpfung“ in der Stadtkirche.

Die biblische Erschaffung der Welt stellen der Oratorienchor Rudolstadt und die Thüringer Symphoniker unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen am 21. Juni in den Fokus ihres Sommerkonzertes. Als Solisten überzeugten Annika Rioux (Gabriel), André Khamasmie (Uriel) und Roland Hartmann (Raphael).

Foto: Wolfgang Köhler

NEUER FÖRDERBEREICH FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN IN QUITTELSDORF

Evangelische Stiftung Christopherushof weihte Neubau am 26. Juni ein



Am Freitag, 26. Juni 2015, wurde in Quittelsdorf (Ortsteil von Königsee - Rottenbach) ein neu erbauter Förderbereich für Menschen mit Behinderungen eingeweiht. Der barrierefreie Flachbau ist ein modern ausgestatteter Förderbereich, der den Bewohnern der Wohnstätten Johanneshof zur Verfügung steht. 16 Besucher können dort Angebote im Bereich Kunsttherapie, Bewegungs- und Musiktherapie, Alltagskompetenzen (z. B. Lernküche), der Teilhabe und Integration sowie verschiedener individueller Förderansätze (TEACCH) nutzen. Außerdem ist eine Mitnutzung durch die Seniorentagesstätte für Menschen mit Behinderung und für

alle 52 Bewohner der Wohnstätten, aber auch für die Gemeinde Quittelsdorf möglich. Rund eine Million Euro (991.000 Euro) hat die Evangelische Stiftung Christopherushof, welche dem Träger Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein übergeordnet ist, in den Neubau und die Außenanlagen investiert. Die Kosten für den Neubau wurden anteilig durch die Diakonie sowie zum großen Teil durch die öffentliche Hand (durch die während des Abschreibungszeitraums von 50 Jahren anererkennungsfähigen Investitionskosten) getragen. Zudem fließen Fördermittel der Aktion Mensch und der Share Value Stiftung mit ein. Mit die-

sen Mitteln konnten ab 2013 zunächst die nicht mehr benötigten und veralteten Gebäude abgerissen werden, bevor im September 2014 Baubeginn für das neue Gebäude des Förderbereichs und der Tagesstruktur der Senioren war. „Entstanden ist ein modernes Gebäude, welches vielfältige Möglichkeiten für die heilpädagogische Förderung von Menschen mit Behinderung bietet und auch den Anforderungen von Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderung gerecht wird“, schätzt die Pressesprecherin der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, Sandra Smailes, ein. Der Johanneshof bietet 52 Menschen mit geistiger und Mehr-

fachbehinderung sowie auch Menschen mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum ein Zuhause. Die Klienten erhalten individuelle Assistenz, Unterstützung und Förderung in verschiedenen Lebensbereichen. Durch die heilpädagogischen Leistungen werden lebenspraktische Kompetenzen gestärkt und psychosoziale Fähigkeiten der Menschen entwickelt und gefestigt. Ziel ist es, den Menschen die Teilhabe am gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein | SBI | marcus®

Wohnstätten „Johanneshof“

Einweihung des Förderbereiches



Individuelle Förderung im Mittelpunkt der Angebote

Von Roberto Burian

Es war ein kunterbuntes Spektakel in Quittelsdorf, als der neu erbaute Förderbereich für Menschen mit Behinderungen eingeweiht wurde.

Einer der Höhepunkte ist der Start von Luftballons mit den Wünschen der Bewohner für das neue Haus, die alsbald aus dem Blickfeld verschwinden. Heute sollen sie im Mittelpunkt stehen. Heute wollen die Bewohner das Leben, das hier stattfindet, für ein paar Stunden fassbar machen. Mit den offenen Türen das Geschehen nach außen tragen. Denn sie bekommen einen modern ausgestatteten Förderbereich. Dieser ist als barrierefreier Flachbau erbaut und verfügt weiterhin über nutzerfreundliche Außenanlagen.

Sechzehn Besucher können dort Angebote im Bereich Kunsttherapie, Bewegungs- und Musiktherapie, Alltagskompetenzen (zum Beispiel Lernküche), der Teilhabe und Integration sowie verschiedener individueller Förderansätze (TEACCH) nutzen. Außerdem ist eine Mitnutzung durch die Seniorentagesstätte für Menschen mit Behinderung und für alle 52 Bewohner der Wohnstätten, aber auch für die Gemeinde Quittelsdorf möglich.



Einer der Höhepunkte war der Start von Luftballons mit den Wünschen der Bewohner für das neue Haus bei der Einweihung.

Fotos: Roberto Burian

Seit 2013 wurden umfangreiche Baumaßnahmen am Standort Quittelsdorf umgesetzt. Zunächst mussten die nicht mehr benötigten und verfallenen Gebäude abgerissen werden. Im September 2014 konnte mit dem Bau des neuen Gebäudes für den Förderbereich und die Tagesstruktur für Senioren begonnen werden. Die Evangelische Stiftung Christopherushof hat 991000 Euro investiert. Die Kosten für den Neubau werden anteilig durch die Diakonie sowie zum großen Teil durch die öffentliche Hand (durch die während des

Abschreibungszeitraums von 50 Jahren anerkanntsfähigen Investitionskosten) getragen. Zudem fließen Fördermittel der Aktion Mensch mit ein. Entstanden ist ein modernes Gebäude, welches vielfältige Möglichkeiten für die heilpädagogische Förderung von Menschen mit Behinderung bietet und auch den Anforderungen von Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderung gerecht wird. „Wir freuen uns sehr, dass mit den neuen räumlichen Bedingungen gute Therapien möglich

sind und die Förderung dadurch optimal gestaltet werden kann“, sagt Leiterin Steffi Würbach. Das neue Angebot in Trägerschaft der Diakonie-Stiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH (Tochtergesellschaft der Evangelischen Stiftung Christopherushof) bereichert die vielfältigen Förderangebote für behinderte Menschen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. „Der Johanneshof ist ein diakonischer Lebensort seit unvorstelligen Zeiten. Seit unzähligen Jahren Ort, wo Menschen mit einer Behinderung ein Zuhause, Förderung, Begleitung

und Schutz gewährt wird. Diese Tradition verpflichtet uns, wir wollen sie mit aller Kraft fortsetzen“, sagt Klaus Scholtissek, Vorstand der Evangelischen Stiftung Christopherushof. Bei der Eröffnung setzen alle die gekommen sind gemeinsam ein Zeichen für ein gesellschaftliches Miteinander, gleichberechtigte Teilhabe und Toleranz. Es wurde, gelacht, getanzt, gesungen – lebendiges Miteinander und eine Stimmung die ansteckte. Selbstbestimmt leben inmitten der anderen- das Schöne an diesem Tag ist für die Macher

die Vielfalt der Menschen, die sich begegnen. Volker Stein Bürgermeister von Königsee-Rottenbach sagt, „dass man vor Ort die nächste Stufe der Inklusion in der Bevölkerung erlebe.“ Und Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakonie-Stiftung, betonte, „...das man zusammen etwas entwickelt habe, Menschen mit und ohne Handicap“. Und so begegnen sich hier alle zwanglos, feiern, singen, haben Spaß bei den Klängen von „Zwei gegen Willi“ und verbringen gemeinsam einen wunderschönen Tag.



Musiktherapeutin Kerstin Schubert mit einem Bewohner bei einer Therapiestunde.


Meisterbetrieb der Betonbauer
 Lohweg 1 • 07333 Unterweller


Tischlerei & mehr HANTSCH
 Am Cröster Weg 5 07318 Saalfeld
 03671-5741
 www.tischlerei-hantsch.de

Am Brendelsgarten 17
 07318 Saalfeld

Architekturbüro:
 Telefon: +49 3671 52 96 17
 Telefax: +49 3671 52 96 19
 buero@jung-architekt.de
 www.jung-architekt.de

ARCHITEKTUR&EN

Konzert mit „Cantate Domino“

Bad Blankenburg. Der Vokal-
kreis „Cantate Domino“ singt
am kommenden Sonntag, um
18 Uhr, in der katholischen Kir-
che „Maria Himmelfahrt“ in
Bad Blankenburg. Pfarrer Mar-
kus Tschirschnitz aus Teichel
leitet den ökumenischen Män-
nerchor, der geistliche sowie be-
kannte und unbekannte Volks-
lieder erklingen lässt. Der Ein-
tritt zum Konzert ist frei.

Musikalische Johannesschule

Saalfeld. Zu den 35 Grundschu-
len in Thüringen, an denen das
Schulentwicklungsprojekt „Mu-
sikalische Grundschule“ durch-
geführt wird, gehört seit Anfang
des Monats auch die Evangeli-
sche Grundschule „Johannes-
schule“ Saalfeld. Inhaltlicher
Schwerpunkt ist die Stärkung
des Ganztags durch musika-
lische Schulentwicklung.



Mädelchor singt heute in der Saalfelder Johanneskirche

Zur 1297. Saalfelder Abendmotette am heutigen Mittwoch um 20 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld singt

der Mädelchor Saalfeld unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt Werke von Hector Berlioz,

Benjamin Britten, Hugo Distler, Orlando di Lasso, Franz Schubert und anderen.

An der Orgel spielt Klaus-Peter Marquardt.

Foto: Lisa Gräbner

Gospelchor singt in Andreaskirche

Rudolstadt. Am Donnerstagabend, um 18 Uhr, gibt es in der Rudolstädter Stadtkirche St. Andreas Gospelmusik.

Der Name des Gospelchores „The Right Key“ hat eine Dreifachbedeutung: mit der richtigen Taste am Klavier und in der richtigen Tonart wollen die Sänger die Herzen der Zuhörer aufschließen. Das geschieht seit 1998, als das Ensemble durch Michael Beier gegründet wurde, der selbst zwei Jahre in Texas/USA gelebt hat. Dem Chor gehören 25 junge Sängerinnen und Sänger an, begleitet von einer kleinen Band mit Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug.

Viele bis zu achtstimmige Arrangements sind extra für den Chor geschrieben worden, und so beinhaltet das Konzertprogramm eine bunte Mischung aus Gospel, Spirituals, Hymns, Balladen, Reggae und Love-songs. Solistische Einlagen sorgen für Abwechslung. Nicht nur im Inland, auch in England, Polen, Ungarn, Österreich und Tschechien füllte der Chor bereits Kirchen. Mittlerweile ist bereits die dritte CD erschienen. Der Eintritt zum Konzert ist kostenlos.

Ruhrwicher Kirmse

Auf nach Rohrbach vom 10. bis 12. Juli 2015

Drei Tage Kirmesstimmung auf dem Festplatz

Von Andreas Abendroth

Der Rohrbacher Kirmesverein hält die alte Tradition des Kirchweihwestes aufrecht. Und an die überlieferten Traditionen anknüpfend, trägt nicht nur der Verein den Namen „Ruhrwicher Kirmesverein e.V.“, sondern organisiert seit 2005 eigenständig die „Ruhrwicher Kirmse“.

Auch in diesem Jahr haben sich die Frauen, Männer des Vereins wieder ein stimmungsvolles Programm vorbereitet. An drei Tagen, 10. – 12. Juli 2015, wird es auf dem Rohrbacher Festplatz hoch hergehen.

Zum Auftakt am Freitag, ab 20 Uhr, wird es Live-Musik mit „Malibu Stixx“ geben. Die Musiker Maik, Marcus, Marco, Thilo, Eric und Sängerin Pauline überzeugen mit einem abwechslungsreichem Programm, gekonnten Showeinlagen und einem unverwechselbaren, modernen Stil.

Einen Tag später, am Samstag, ab 20 Uhr, sorgt die „Partyband Hess“ für den richtigen und stimmungsvollen Sound zur Kirmes.

Die fünf Musiker und zwei Musikerinnen werden die Kirmesgäste mit einer Auswahl von Festzeltkrachern und Schlagerhits, über wahre Klassiker, bis hin zu topmodernen Chartbreakern – natürlich mit dem unverwechselbaren Hess-Sound – zum Tanzen und Mitsingen animieren.



In Rohrbach ist Kirmeszeit. In diesem Jahr mit dabei die Band „Malibu Stixx“ (oben) und die „Partyband Hess“ (links). Bei den Vorbereitungsarbeiten ist auch der Kirmesnachwuchs aktiv.

Fotos: Bands, Kirmesverein

Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit dem traditionellen Festgottesdienst im Zelt. Danach, ab 11 Uhr, wird zum Frühschoppen mit „Siggis Disco“ eingeladen. Auch wird ein

Fass Freibier angestochen. Ab 14 Uhr spielen dann die „Wertatler Musikanten“ auf. Während man die Blasmusik mit den Ohren genießt, kann man sich hausgebackenen Kuchen

und ein Tässchen Kaffee munden lassen.

Natürlich kann an allen drei Tagen wieder gekegelt werden. Außerdem gibt es verschie-

denste Leckereien vom Rost und aus dem Ofen.

Informationen
» Mehr Infos runter www.ruhrwicherkirmse.de

Drognitzer helfen bei Pfarrhaus-Sanierung

Im Pfarrhaus Drognitz wird tüchtig gewerkelt. Kirchenälteste und weitere Helfer unterstützen die Arbeit der Handwerker tatkräftig. Für die vakante Pfarrstelle gibt es eine Bewerberin.

Von Wolfgang Schombierski

Drognitz. „Wir hoffen, dass in das Pfarrhaus sobald wie möglich wieder Leben einzieht“, erklärte jetzt Kirchenälteste Carmen Rheber aus Drognitz gegenüber dieser Zeitung. Der Wunsch könnte tatsächlich bald in Erfüllung gehen.

Der Drognitzer Gemeindekirchenrat und alle Kirchenältesten aus den neun Gemeinden des Pfarrbereichs freuen sich nämlich, dass sich eine Pastorin auf die ausgeschriebene Stelle beworben hat.

Pastorin stellt sich in der Kirche vor

Am Sonntag, 12. Juli, stellt sich um 14 Uhr Martina Kraft aus Beendorf in Sachsen-Anhalt im Gottesdienst in der Johanniskirche Drognitz vor. Oberpfarrer Andreas Kämpf aus Bad Blankenburg wird sie dort begrüßen und im Anschluss an den Gottesdienst die Sitzung der Gemeindekirchenräte leiten, die über die Wahl eine Entscheidung treffen.

Die Pfarrstelle ist seit Ende Februar dieses Jahres unbesetzt, weil Pfarrer Thomas Seeber in ein anderes Bundesland wechselte. Pfarrerin Katarina Schubert aus Kamsdorf sowie die Pfarrer Reinhard Zimmermann aus Leutenberg und Bodo Gindler aus Probstzella übernahmen die Vertretung in der Vakanzzeit. Der Weggang von Seeber wird genutzt, um das in die Jahre gekommene Haus zu sanieren. „Für ein kleines Dorf wie Drognitz eine große Herausforderung“, betonte Carmen Rheber.

Orte sind in christlicher Tradition gewachsen

Der Aufwand soll sich auf jeden Fall lohnen, denn die Kirchengemeinde wolle und brauche eine neue Pfarrerin oder einen neuen Pfarrer. „Unsere Dörfer sind einerseits in der christlichen Tradition gewachsen, andererseits ist ein vielfältiges Gemeindeleben mit einer guten Nachfolge eine Bereicherung für unsere Orte“, so die Kirchenälteste.

Der nächste Aktionstermin für das Pfarrhaus ist am Samstag, 18. Juli, vorgesehen. Es wird vorrangig um das Aufräumen der Außenanlagen und der Nebengebäude gehen. Um 8 Uhr soll's losgehen.

Übrigens: Beim Beräumen des Dachbodens vor einiger

Zeit, so hieß es im Oberland, ist eine alte und sehr dekorative Nähmaschine der Firma Singer gefunden worden. Die soll verkauft werden. Der Erlös dient der Einrichtung der neuen Küche im Gemeindehaus. Auch Spenden sind jederzeit willkommen. Der Gemeindekirchenrat in Drognitz ist zuversichtlich, dass die Vorhaben mit der Beteiligung aller, mit tollen Ideen und tatkräftiger Unterstützung gelingen werden.

Das Gotteshaus in Drognitz, in dem sich Martina Kraft vorstellen wird, ist als historisch wertvoll einzustufen. In dem Büchlein „Kirchenblicke zwischen Saale und Schwarza“ ist nachzulesen, dass das alte Drognitzer Kirchenbuch, das bei einem Brand des Pfarrhauses stark beschädigt wurde, Auskunft über den Bau der Johanniskirche gibt.

Nachdem im Jahr 1699 die bis dahin genutzte Holzkirche abgerissen worden war, begann man im gleichen Jahr mit dem Bau eines neuen Gotteshauses. Am Johannestag des Jahres 1701 konnten die Einwohner des kleinen Ortes Kirchweih feiern. Im Gedenken an dieses Ereignis liegt der Kirchweihsonntag auch heute noch möglichst nahe am 24. Juni.

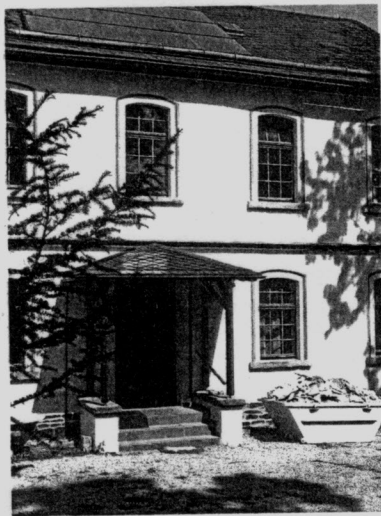
Im Gotteshaus befindet sich barocker Kanzelaltar

In der Kirche befindet sich ein barocker Kanzelaltar, der laut Inschrift im Jahr 1701 von Magdalena Sibylla von Obernitz gestiftet wurde. Die Orgel mit barockem Prospekt baute 1725 Andreas Franke aus Leutenberg.

Auf dem Dachboden der Kirche waren Trümmer eines Altarwerkes mit geschnitzten Einzelfiguren gefunden worden. In der Mitte des Schreins ist Maria mit dem Kind zu sehen.

Das um 1490 entstandene Werk aus der Saalfelder Werkstatt konnte restauriert werden und hat heute seinen Platz an der Südseite des Altarraumes. Ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert stammen der Taufstein und der gemauerte Sakramentschrein mit der Darstellung Johannes des Täufers. Diese ist auch im Siegel der Kirchengemeinde zu finden. Seit Januar 2015 ist das Geläut mit drei Glocken wieder vollständig.

! Mehr Infos zum Aktionstag unter Tel.: (0172) 390 91 35 oder (0172) 348 02 58



Das Pfarrhaus in Drognitz wird gegenwärtig auf Vordermann gebracht. Foto: Carmen Rheber

Sommerkonzert am Sonntag in Spechtsbrunn

Zum Sommerkonzert wird am Sonntag, 12. Juli, um 14 Uhr in die Matthäuskirche Spechtsbrunn eingeladen. Anlass ist das 25-jährige Bestehen des dortigen Kirchenchores.

Spechtsbrunn. Mitwirkende sind neben den Gastgeber der Kirchenchor Lichte-Wallendorf, der Männergesangsverein Wallendorf-Bock & Teich und der Posaunenchor Unterwellenborn mit Organist Egon Eschrich. Im Anschluss an das Konzert sind alle Gäste zu Kaffee und Kuchen ins Feuerwehrgerätehaus eingeladen.

Kleine harmonische Sangesgemeinschaft

Gegründet hat sich der Kirchenchor Spechtsbrunn am 19. Februar 1990 und wird seitdem von Pastorin Bärbel Krampf geleitet. Zurzeit sind es acht Sängerinnen und die Chorleiterin. „Das ist zwar nicht viel, aber die Harmonie stimmt“, heißt es in einer Mitteilung. Die Auftritte finden überwiegend in der Spechtsbrunner Kirche zu Gottesdiensten an Weihnachten und Ostern, bei Hochzeiten und Trauerfällen statt. Auch in den Nachbarorten wurde schon gesungen: regelmäßig zu Sommer- und Adventsmusiken in Lichte, Hasenthal, Haselbach und in den Partnergemeinden in Kirchleus (bei Kronach) und Aufhausen/Türkheim (Schwäbische Alb).

Leutenberg morgen erste Station der Sängerknaben-Chorreise

it dem Konzert morgen
end in der Leutenberg-
adtkirche beginnt für ein hal-
s Hundert Thüringer Säng-
ern die diesjährige Chor-
ise, die am 22. Juli in der Saal-
der Johanniskirche endet.

alfeld/Leutenberg. Nach
m Konzert in der Maria-Mag-
ilena-Kirche, das morgen um
1 Uhr beginnt, dürfen die acht-
s 21-Jährigen Sänger noch ein-
al für eine Nacht nach Hause.
ann startet am Samstag-
orgen der Bus nach Dessau
um nächsten Auftritt.

Insgesamt 13 Kirchenkonzer-
liegen vor den Thüringer Sän-
rknaben - immer in einer an-
ren Stadt. Unter anderem gas-
ren sie im brandenburgischen
ernau, in Grimmen bei Stral-
nd, dem nördlichsten Tour-
ort, in Parchim, in der alten
anestadt Werben an der Elbe,
Rathenow und im hessischen

Markoldendorf, dem westlich-
sten Punkt der Chorreise. In der
Nacht zum 22. Juli werden die
Jungen in Saalfeld zurückerwar-
tet, bevor sie ihr Reiserpertoire
dem heimischen Publikum am
Abend, um 20 Uhr, zur
1299. Abendmotette in der
Johanniskirche vorstellen.

Im allabendlichen Programm,
geleitet von Kantor Andreas
Marquardt, stehen abwechselnd
Motetten von Heinrich Schütz,
Melchior Franck, Johann Her-
mann Schein, Giovanni Pierlui-
gi da Palestrina, Franz Liszt und
Max Reger, aber auch Volksli-
eder. Die Sängerknaben werden
von Malte Klevenow begleitet.
Der Organist, der in Weimar
studiert, spielt auch zwei Instru-
mentalstücke pro Abend.

Eine halbe Stunde vor Kon-
zertbeginn treffen sich die
48 mitreisenden Sängerknaben
zum Einsingen, nach dem letz-
ten Beifall geht es in die Privat-

quartiere, denn ein Chorreisetag
beginnt zeitig. Morgens treffen
sich alle zur Mette, dann wird
das Gepäck im Bus verstaut und
es geht zum nächsten Konzert-

ort. Dort machen sich Sänger
und Kantor bei einer Stellprobe
mit der Konzertkirche vertraut,
bevor die Jungen etwas Freizeit
haben. Für den reibungslosen

Ablauf der Chorreise, begleitet
von Kantoratassistentin Elisa-
beth Gräbner, sorgt auch die
Selbstorganisation in fünf Chor-
familien, in denen sich die Älte-

ren um die Jüngeren kümmern.
So können sich selbst die fünf
Sängerknaben, die zum ersten
Mal auf Chorreise sind, aufgeho-
ben fühlen.



Die Thüringer Sängerknaben proben für die Chorreise in der Johanniskirche Saalfeld.

Foto: Sabine Bujack-Biedermann

Bad Blankenburg erwartet im August wieder Gäste aus aller Welt

Beten, Lesen, alte Bekannte
und neue Teilnehmer treffen,
ins Gespräch kommen oder
sich mit Seelsorgern austau-
schen - das steht für die Teil-
nehmer der 120. Allianzkonfe-
renz im Vordergrund.

Von Roberto Burian

Bad Blankenburg. Wie die Ge-
schäftsführer des Evangelischen
Allianzhauses, Birgit Hahn und
Thomas Günzel, und der Gene-
ralsekretär der Deutschen Evan-
gelischen Allianz, Hartmut
Steeb, am Donnerstag vor Pres-
severtretern in Bad Blanken-
burg berichteten, werden bis zu
3000 Gäste aus rund zehn Na-
tionen vom 5. bis 9. August er-
wartet. „Anna von Weling, die
im Jahr 1886 das Evangelische
Allianzhaus gründete und zur
1. Allianzkonferenz (damals
„Bibel- und Glaubenskonfe-
renz“) einlud, hätte ihre Freude.

Christen aus verschiedenen
Kirchen, Gemeinden, Gemein-
schaften und Werken, in der Al-
tersspanne 0 bis knapp 100 Jah-
re, kommen zusammen, um mit-
einander Gottes Wort zu hören
und zu lesen. Aus Ost und West,
Nord und Süd kommen die Gäs-
te und Referenten zu Semina-
ren, Vorträgen und Gesprächs-
runden, so der Direktor des All-
ianzhauses, Thomas Günzel. Die
Abendstunden bieten Raum für
Konzerte, überraschende
Begegnungen und völkertü-
bergreifende Informationen.

Eine Künstlergruppe aus
Hawaii wird dabei den weites-
ten Weg haben: Island Breeze
wollen mit hawaiianischem
Charme und Temperament die
Stadt- und Konferenzhalle so-
wie den Marktplatz von Bad
Blankenburg in Bewegung brin-
gen. Aber auch Reverend Fran-
cis Mkandawire hat einen be-
achtlichen Weg zurück zu legen.

Der Generalsekretär der Evan-
gelischen Allianz von Malawi
wird zu einem der Bibeltexte
sprechen und über die Situation
in Ostafrika berichten. Am Er-
öffnungs- und Abschlusstag wer-
den noch einmal zusätzlich Gäs-
te aus Kirche und Gesellschaft
erwartet. Besondere Jugendver-
anstaltungen, Angebote für Kin-
der und Teenager, Lebensbe-
richte, eine Blutspendenaktion,
ein Fest der Nationen auf dem
Marktplatz und vieles mehr ge-
hören zum Programm der
120. Allianzkonferenz - inhalt-
lich verbunden durch das The-
ma „Argument: Liebe“.

Eingebunden in das Pro-
gramm ist auch wieder die Bad
Blankenburger Stadthalle. Hier
stellen sich 76 christliche Werke
und Einrichtungen vor. Auch in
diesem Jahr wird ein Jugend-
camp unmittelbar vor der Kon-
ferenz stattfinden, zu dem bis zu
60 Teilnehmer erwartet werden.



Bis zu 3000 Gäste werden zur 120. Allianzkonferenz in der ersten vollen Augustwoche in Bad Blankenburg erwartet.

Foto: Roberto Burian

Die Kirche in Weischwitz als „Schöner Ort“

Die Reihe macht am 18. Juli Station in dem kleinen Ort bei Saalfeld.

Weischwitz. Die Kirchengemeinde Weischwitz und die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen laden für Sonnabend, dem 18. Juli, um 15 Uhr zur einer Veranstaltung innerhalb der Reihe „Der schöne Ort“ in die Kirche von Weischwitz ein. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee oder Tee und Kuchen zu begeben.

Unweit des linken Saaleufers steht malerisch auf einer kleinen Anhöhe die Weischwitzer Kirche. Das Dorf wird urkundlich erstmals 1381 erwähnt. Mehrere Dokumente aus der Zeit um 1500 berichten von einem Gotteshaus in Weischwitz als Filialort des Kirchspiels Obernitz.

Orgel erklingt wieder

1792 wurde die Kirche unter Verwendung alter romanischer Bauteile grundlegend erneuert. Aus dieser Zeit finden sich im Innenraum noch zwei Wappen. Emporen und Kanzel sind im Zopfstil gearbeitet. An der Kanzel befindet sich ein gut erhaltenes Stundenglas mit vier unterschiedlich lange rinnenden Sanduhren. Die Orgel, ein wertvolles Barockinstrument mit Zimbelstern, wurde von der Gemeinde in den Jahren 2012/13 mit großem Einsatz und viel Liebe grundlegend restauriert.

Gedanken zur Woche

Bleiben Sie behütet



Von Pastorin Katarina Schubert, Kamsdorf

„Sommersonne, nur für kurze Zeit“, so wirbt das Saalfelder Brauhaus für ein mir wohl-schmeckendes Getränk in diesen Wochen. Ja, die Sommersonne, nicht nur die flüssige, scheint uns in diesen Wochen besonders intensiv. Und manchmal leiden wir mehr unter ihr, als wir sie genießen können und so sind schattige Plätze sehr gefragt. Trotzdem wissen wir ja, dass die Sonne auch wieder nachlässt und kühlere Tage kommen werden. Aber erst einmal beginnen die Ferien. Schülerinnen und Schüler haben ihre Zeugnisse bekommen und viele machen sich nun auf den Weg in den Urlaub.

Bleiben Sie behütet auf ihren Wegen! Ich gebe ihnen heute gern gute Worte mit auf die Reise, Worte, die in einem alten Gebet im Vertrauen auf Gott gesagt sind: „Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.“

Das Wetter wird sich ändern. Aber unser Gott bleibt bei uns.

Einladung zum Waldgottesdienst

Zeigerheim. Die Zeigerheimer Kirchengemeinde lädt für Sonntag, dem 12. Juli, um 14 Uhr zum beliebten Waldgottesdienst am Wasserwerk ein.

Vereinspreis geht mit Rekord nach Schwarzburg

Dieser Rekord wird schwer zu knacken sein: Mit mehr als 1500 Stimmen holte sich der Förderverein Freibad Schwarzburg den Titel „Mein Verein des Monats“ Juni und sicherte sich damit 1000 Euro.

Von Thomas Spanier

Kirchhasel. Ein ganzes Dutzend Vereinsvertreter waren gestern in das Verwaltungszentrum der Volksbank Saaletal nach Kirchhasel gekommen, wo die Auszeichnung im Wettbewerb „Mein Verein des Monats“ für den Juni erfolgte. Um den Titel und damit um 1000 Euro, die die Genossenschaftsbank zur Verfügung stellte – hatten sich der Evangelische Kirchenbauverein Bad Blankenburg, der Verein Roland-Bühne Saalfeld und der Förderverein Freibad Schwarzburg beworben.

Es wurde ein rekordträchtiger Monat. Mehr als 2500 gültige Stimmkarten erreichten die Filialen der Volksbank Saaletal oder die Lokalredaktionen in Saalfeld-Rudolstadt. Davon gingen mit 1507 fast zwei Drittel auf das Konto des siegreichen Vereins aus Schwarzburg. Zum Vergleich: Im April, als der Musikverein Oelze gewann, wurden insgesamt rund 1200 Stimmen abgegeben, im Mai über 1600, die meisten davon für den Feuerwehrverein Kleingeschwenda bei Arnsgereuth.

Aus der Siegpriämie wird ein neues Sprungbrett

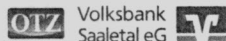
Freibad-Vereinschef Rainer Kommer hatte schon vor Bekanntgabe des Ergebnisses dem Bankhaus und der Tageszeitung für die Möglichkeit gedankt, „unser Budget aufzubessern“. Während die Zuschüsse der Gemeinde begrenzt seien, stiegen die Kosten für den Verein immer weiter. Allein für die Chemiekalien zahle der Verein rund 4000 Euro im Jahr, hinzu kommen die Kosten für den Schwimmmeister und weitere Nebenkosten. Dies versucht der knapp 50 Mitglieder zählende

Verein mit ehrenamtlichem Engagement wettzumachen.

Um sich eine gute Ausgangsposition zu verschaffen, hatte man die Stimmzettel in örtlichen Einzelhandelsgeschäften, vor allem aber im Schwimmbad selbst ausgelegt. „99 Prozent der Badbesucher haben das Formular ausgefüllt“, sagte Rainer Kommer, der 16 Jahre lang stellvertretender Bürgermeister in Schwarzburg war.

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Von der Siegpriämie, die Volksbank-Vorstand Willi Obitz und Marketingchef Falko Gaudig gestern in Form eines symbolischen Schecks überreichten, soll nun das versprochene Sprungbrett angeschafft werden. Das Ein-Meter-Brett wird als Spezialanfertigung in einem sächsischen Unternehmen hergestellt und soll rund 1400 Euro kosten.

Auch die beiden anderen Vereine hätten das Geld gut gebrauchen können, freuten sich aber jeweils über 150 Euro für die Vereinskasse. Für die zweitplatzierte Roland-Bühne, auf die gut 650 Stimmen entfielen, bezeichnete Vereinsvorsitzende Anne Gallinat die Aktion als „tolles Projekt, das das Ehrenamt würdigt“. Man habe dank der Vorstellung des Vereins auf einer ganzen Zeitungsseite sogar zwei neue Mitspieler für die vor drei Jahren gegründete Bühne gewonnen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die hundert Jahre alten Marionetten der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Leider habe man nicht die Möglichkeit gehabt, mit einer öffentlichen Veranstaltung für den Wettbewerb zu werden. „Unser nächster Auftritt ist erst am dritten Advent“, so die Saalfelderin.

Noch jünger als die Roland-Bühne ist der erst 2014 gegrün-

dete Kirchenbauverein Bad Blankenburg, der sich für die Sanierung der Kirche St. Nicolai einsetzt. „Eine große Nummer wie die Sanierung einer Stadtkirche braucht viele Unterstützer“, sagte Oberpfarrer Andreas Kämpf in Kirchhasel. Die Vereinsmitglieder hätten versucht, bei Gottesdiensten, im Familien- und Bekanntenkreis und bei anderen Veranstaltungen auf Stimmenfang zu gehen. Die gut 400 Stimmen für den jungen Bad Blankenburger Verein sind zwar fast das Zehnfache der Mitgliederzahl, reichten aber in der Juni-Aktion von „Mein Verein des Monats“ dennoch nur zu Platz drei. Die 150 Euro „Trostprämie“ sind ein Tropfen auf den heißen Stein. Mindestens 2,1 Millionen Euro sind für die Sanierung des Gotteshauses veranschlagt.

Zehnmal 50 Euro für Abstimmungsteilnehmer

Freuen konnten sich auch zehn der gut 2500 Leserinnen und Leser, die sich an der Aktion mit einem ausgefüllten Stimmzettel beteiligt hatten. Jeweils 50 Euro gehen an Doris Zimmer aus Rudolstadt, Kerstin Ebert aus Bad Blankenburg, Eva Krüger aus Saalfeld, Knut Adam aus Sitzendorf, Ursula Wiese aus Rudolstadt, Rolf Heunemann aus Schwarzburg, Matti Munzert aus Wickersdorf, Martina Kranich aus Böhlen, Janis Nicolai und Eva Bernoth, beide aus Bad Blankenburg. Auch dieses Geld stellt die Volksbank Saaletal zur Verfügung, die als Regionalbank fast 20 000 Mitglieder hat und nach der Fusion mit der Geraer Bank eine Bilanzsumme von 1,2 Milliarden Euro aufweisen wird.

Inzwischen ist bereits die Suche nach dem Verein des Monats Juli in vollem Gang. Nach dem Verein „Grenzenlos“, der sich um die Belange von Flüchtlingen im Landkreis kümmert, und dem FreiRaumNatur e.V. wird am kommenden Montag der Verein JAM Saalfeld als dritter und letzter Kandidat für den Juli vorgestellt. ► KOMMENTAR



Die Vertreter aller ausgezeichneten Vereine des Juni-Wettbewerbs „Mein Verein des Monats“ gestern bei der Volksbank Saaletal in Kirchhasel. Foto: Klaus Moritz
Mehr Bilder unter: www.otz.de



Neuer Quellstein in Könnitz ist jetzt feierlich eingeweiht

Im Ortszentrum von Könnitz gibt es seit Donnerstag einen Quellstein, aus dem Wasser fließt. Auf dem Platz vor der Kirche wurde die

Inbetriebnahme von über 100 Könnitzern und Gästen gefeiert. Der Wasserfluss aus dem Grauwacke-Stein aus dem nahen Tage-

bau soll den unendlichen Kreislauf des Wassers aufzeigen. Auf einer Bank neben dem Quellstein kann man unter einem Linden-

baum verweilen. Der Quellstein entstand durch die Initiatorengruppe um den Könnitzer Claus Bollwien. Foto: Klaus Moritz



Pastorin Martina Kraft beim Einführungsgottesdienst in Drognitz Foto: Carmen Rheber

Mit Martina Kraft kommt neue Pastorin nach Drognitz

Drognitz und neun weitere Gemeinden des Kirchspiels haben seit Sonntag wieder eine Pastorin. Martina Kraft wurde nach dem Einführungsgottesdienst vom Gemeindegemeinderat einstimmig gewählt.

Drognitz. Die Johanniskirche in Drognitz sei dem Anlass gemäß festlich geschmückt gewesen, berichtet die Drognitzerin Carmen Rheber. Kraftvoller Gesang sei in dem sehr gut besuchten Gotteshaus erklingen. Auch der Organist war an diesem Tag ein besonderer: Siegfried Wetzel aus Möschlitz spielte die Königin der Instrumente. Der 66-Jährige war bis 2014 zehn Jahre lang Mitglied des Thüringer Landtags, Anfang der 1990er Jahre sogar mal Landrat in Schleiz.

In ihrer Predigt widmete sich die neue Pastorin der Bedeutung der Taufe, bei der jeder Einzelne

gefragt sei mit seinen guten Worten und seinen guten Taten. Bei der anschließenden Wahl, die von Oberpfarrer Andreas Kämpf aus Bad Blankenburg geleitet wurde, sprach ihr der Gemeindegemeinderat einstimmig das Vertrauen aus.

Die Pastorin wird nun in das Pfarrhaus einziehen, dessen Renovierung zügig voran geht. Zurzeit werden Fenster eingebaut, Mitte August sollen die Arbeiten beendet sein.

Zum evangelisch-lutherischen Pfarramt Drognitz gehören die Kirchgemeinden Altenbeuthen, Dorfilm, Drognitz, Kleingeschwenda, Landsendorf, Lothra, Neidenberga, Neuenbeuthen und Reitzengeschwenda.

Nach dem Weggang von Pfarrer Thomas Seeber war die Stelle zuletzt über Monate vakant. TS

Kirmestanz mit Ballettprogramm

Vom 17. bis 19. Juli ist Kirmeszeit rund um den Festplatz in Döschnitz angesagt. Der örtliche Kirmesverein hat wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt.

Eröffnet wird das Kirmesreigen am Freitag, ab 16 Uhr auf dem Festplatz. Ab 21 Uhr steht eine Disco-Party mit DJ Flummi auf dem Programm.

Am Samstag wird um 16 Uhr zum Umtrunk auf dem Festplatz eingeladen. Wie von der Kirmesgesellschaft vor ab zu erfahren war, sponsert das erste Fass der Verein. Das Tanzbein kann ab 20 Uhr geschwungen werden. Für die passende Musik sorgt „Zwei gegen Willi“. Ein besonderes Highlight an diesem Kirmestanzabend: Der Auftritt des „Döschnitzer Boi-Shoi-Balletts“.



Vom 17. bis 19. Juli 2015 lädt der Kirmesverein Döschnitz zur traditionellen Döschnitzer Kirmes rund um den Festplatz ein.

Foto: Verein

Traditionsgemäß startet der Kirmessonntag mit dem Festgottesdienst in der Barockkirche zu Döschnitz. Beginn: 10 Uhr. Danach geht es mit einem Umzug zum Festplatz. Ab 11 Uhr gibt es Musik im Festzelt mit den „Lange Berg Musikanten“ aus Herschdorf. Um 14 Uhr

wird zur musikalischen Unterhaltung und zum Mitsingen mit dem Volkschor Bad Blankenburg eingeladen. Um 18 Uhr wird die Kirmes 2015 zu Grabe getragen.

An allen drei Kirmestagen kann man sein Können an der

Schießbude oder beim Preisegeln unter Beweis stellen. Für alle kleinen Kirmesbesucher gibt es eine Hüpfburg und ein Kinderkarussell.

Natürlich hat der Kirmesverein auch an das leibliche Wohl seiner Gäste gedacht: „Dafür

sorgen wir wieder mit Kaffee und frischen hausgebackenem „Kirmes“-Kuchen, Thüringer Spezialitäten vom Rost, belegten Brötchen und Getränken. Sonntagmittag verwöhnen wir unsere Gäste mit Thüringer Klößen und Wildgulasch aus der Gulaschkanone.“



Nachwuchsarbeit im Verein wird groß geschrieben: Erhard Wahl mit Musikus Theo. Foto: Michael Graf

Thüringer Blasmusiktreffen steigt in Katzhütte

Vom kommenden Freitag an bis zum Sonntag feiert der Musikverein Oelze sein 150-jähriges Bestehen.

Von Michael Graf

Katzhütte. Gekrönt werden soll das Jubiläumsfest mit dem Landestreffen des Blasmusikverbandes Thüringen. Als Gäste für den Sonntag angekündigt sind das Thüringer Landesblasorchester, das Schauorchester Weimar sowie Musikvereine und Orchester aus Geraberg, Kammerforst, Tröbnitz und Hermsdorf. Von 10 bis 17.30 Uhr dauert das Fest. 13.30 bis 14.30 Uhr stehen ein Umzug mit Einmarsch auf den Festplatz am Vereinshaus Oelze und ein Massenchor aller teilnehmenden Orchester auf dem Programm.

Insgesamt rund 200 Musiker werden nach Schätzung von

Erhard Wahl, dem künstlerischen Leiter des Musikvereins Oelze, zu dem Thüringer Blasmusiktreffen erwartet. Das Festzelt am Vereinshaus bietet bis zu 1000 Mann Platz. Ab 11 Uhr steigt hier am Sonntag auch eine Kloßparty. Zwei Stunden zuvor beginnt ein Festgottesdienst in der Bergkirche Oelze.

Los gehen die Jubiläumsfeierlichkeiten am Freitag mit der Festveranstaltung ab 19 Uhr. Die „Rock Tigers“ spielen ab 22 Uhr auf. Am Samstag ab 15 Uhr sind die ungarischen Freunde des Musikvereins zu hören: die Blaskapelle Sankt Martin. Für Unterhaltung beim Kirmestanz ab 20 Uhr sorgen „Hans im Glück“, „Die Leut' vom Wald“ und die „Tuttis“.

Eine Ausstellung zur Vereinsgeschichte mit vielen Fotos wird am Festwochenende im Pfarrhaus Oelze gezeigt.

Gespannt auf Inhalt der Kirchturmkrone

Am Donnerstag, dem 16. Juli, wird in Milbitz bei Teichel ab 17 Uhr die Bekrönung von der Kirche genommen. Anlass ist die Restaurierung der Wetterfahne.

Milbitz bei Teichel. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Kirchturmrenovierung soll in diesem Jahr die verwitterte und teilweise defekte Wetterfahne restauriert werden. Voller Erwartung sollen die Dokumente aus dem Jahr 1965 gesichtet werden, die sich aller Voraussicht nach im Turmknauf befinden.

Mit Hilfe einer großen Lkw-Hebebühne wird die Bekrönung des Kirchturms aus 28 Meter Höhe abgenommen. Kunstschmiedemeister Michael Gerhard aus Knau, dessen Familienunternehmen in der zweiten Generation bereits insgesamt fast 600 Turmbekrönungen erneuert hat, wurde beauftragt, auch die Milbitzer Bekrönung zu restaurieren.

Pfarrer Markus Tschirschnitz ist dankbar für die Unterstützung durch die örtliche Jagdgenossenschaft, die sich mit 2000 Euro an der Baumaßnahme beteiligen möchte. Weitere Sponsoren werden noch gesucht, um die fehlenden Mittel aufzubringen. Nach erfolgreicher Restaurierung der Wetterfahne und der Neuvergoldung plant die Kirchengemeinde die Neubekrönung am 18. Oktober 2015. Dann werden neben historischen Dokumenten auch aktuelle Beigaben in den Turmknauf eingebracht.